

Tour durch den Taunus beim RFC Oberstedten

Hochtaunus (fk). Am Sonntag, 24. September, wird beim Radfahrclub Oberstedten (RFCO) bei der bereits 30. Auflage der Radtouristik „Tour durch den Taunus“ wieder kräftig in die Pedale getreten. „Bei gutem Wetter hoffen wir auf rund 500 Teilnehmer auf allen angebotenen Strecken“, gibt sich RFCO-Vorstandsmitglied Fred Günther optimistisch.

Start- und Zielbereich der beliebten Traditionsveranstaltung befinden sich auf dem Gelände von Radsport Denfeld in der Urseler Straße 67 am Ortseingang von Bad Homburg. Die Pedaleure können am Sonntag erneut zwischen drei Kursen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden auswählen. Bei der Radtouristik stehen Distanzen von 40, 72 und 111 Kilometer zur Auswahl. Im Zeitfenster zwischen 8 und 10 Uhr können die Radler auf die Strecke gehen.

Die 40-Kilometer-Runde, gespickt mit 480 Metern Höhendifferenz, führt zuerst nach Ober-Erlenbach, dann nach Burgholzhausen, durchs Köpperner Tal, zum Wendepunkt nach Wehrheim und wieder zurück nach Oberstedten. Bei der 72-Kilometer-Schleife – hier warten bereits satte 1000 Höhenmeter – geht es auf der gleichen Route in Wehrheim weiter nach Kransberg, Usingen, Brombach und über Neu-Anspach zurück ins Ziel. Auf dem „langen Kanten“ über stramme 111 Kilometer, bei dem anspruchsvolle 1700 Höhenmeter zu bewältigen sind, führt der Kurs von Krans-

berg weiter nach Butzbach, Brandoberndorf, Grävenwiesbach und Merzhausen, ehe es wieder nach Oberstedten geht. Erneut gibt es auf der 72er-Runde zwei Möglichkeiten der „Heimfahrt“. In Brombach können die Radler wählen, ob sie die schwerere und um acht Kilometer längere Variante über den Sandplacken oder die etwas einfachere Tour durch das Köpperner Tal zur Heimfahrt nach Oberstedten nutzen wollen. Auf allen drei Touren ist wie immer für besondere Verpflegung – kostenlose Getränke und Obst, so lange der Vorrat reicht – und zuverlässige Ausschilderung gesorgt. In den Räumlichkeiten von Radsport Denfeld sind auch die Meldestelle, die Ausgabe der Startkarten sowie Toiletten und Duschen untergebracht. Ab 7.30 Uhr können sich die Radtouristik-Teilnehmer dort noch anmelden und dann in den Sattel schwingen. Als Startgeld werden einheitlich auf allen drei Distanzen sieben Euro fällig. Mitglieder im Bund Deutscher Radfahrer zahlen vier Euro, alle Schüler dürfen sogar für nur 1,50 Euro losfahren. Schüler mit einer Wertungskarte sind komplett vom Startgeld befreit. Nach getaner Arbeit erwarten die Radfahrer Kaffee, weitere Getränke, Gegrilltes und die mittlerweile berühmte RFCO-Kuchentheke. Sicherlich eine gute Gelegenheit zum Auffüllen der verbrauchten Energiereserven.

Weitere Informationen gibt es bei Fred Günther per E-Mail an info@radfahrclub.de oder im Internet unter www.radfahrclub.de.

Nervenstark in den Regionalscheid



Der diesjährige Kreiseitscheid für „Jugend trainiert für Olympia“ im Tennis für Jungen der Jahrgänge 2003 bis 2006 fand Anfang September beim TC Seulberg statt. Fünf Schulen waren dazu angetreten. Die junge Mannschaft des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums (KFG) des vergangenen Jahres wollte an die Erfolge ihrer Vorgänger anknüpfen. Das leistungsstarke Team, vertreten durch Adrian Janke, Florin Jacob, Daniel Hornung, Felix Roth, Maximilian Thierolf und Jacob Mayer, gewann seine ersten 18 Matches (je zwei Doppel und je vier Einzel) gegen die Mannschaften des Taunusgymnasiums (Königstein) und des Gymnasiums Oberursel sowie der Christian-Wirth-Schule (Usingen) zum Teil recht deutlich. Über den Einzug zum Regionalscheid in Wetzlar sollte das finale Zusammentreffen der ebenfalls ungeschlagenen Philipp-Reis-Schule aus Friedrichsdorf und des KFGs entscheiden. Zunächst wurden die beiden Doppel gespielt, von denen eins von den Friedrichsdorfern und das andere von den Bad Homburgern gewonnen wurde. Somit blieb es sehr spannend, und die Einzel mussten die Entscheidung bringen. Die KFG-Jungs blieben leistungs- und nervenstark und konnten die letzten vier Matches deutlich mit drei Siegen und einem Unentschieden für sich verbuchen und sich somit klar für den Regionalscheid qualifizieren.

Foto: KFG



Dr. Martin Gräf wurde mit seiner Christen Eagle Deutscher Meister im Motorkunstflug in der Kategorie Sportsman. Foto: Patrick Holland-Moritz/plm communication

Dr. Martin Gräf ist Deutscher Meister im Motorkunstflug

Bad Homburg (hw). Der erste Wettbewerb war gleich ein Volltreffer: Bei der Deutschen Meisterschaft im Motorkunstflug in Gera Anfang September gelang sich der Mediziner und Pilot Dr. Martin Gräf den Titel des Deutschen Meisters in der Sportsman-Kategorie.

Wenn Martin Gräf etwas anpackt, dann richtig. Seinen Lebensunterhalt verdient der 53-Jährige als selbstständiger Kardiologe und Flugmediziner. Im Privaten dreht sich bei ihm vieles um den Sport und ums Fliegen. Als Triathlet hat er bereits am Iron Man auf Hawaii teilgenommen. Seit vielen Jahren ist er Segelfluggpilot mit mehr als 2000 Stunden Erfahrung. Doch Motorflug spielte bisher nur eine Nebenrolle – bis sich 2014 die Gelegenheit ergab, einen Anteil an einer Christen Eagle zu erwerben.

Dies war der Moment, in dem Martin Gräf seine Passion für den Kunstflug entdeckte. Zwar hatte er längst den entsprechenden Lizenzantrag, doch trainiert hatte er in der Disziplin Kunstflug bis dahin nicht. Mit der Christen Eagle sollte sich das ändern. Der amerikanische Doppeldecker ist agil und voll kunstflugtauglich. Maximal 720 Kilogramm darf der Zweisitzer beim Start wiegen, unter der Haube steckt ein 200 PS starker Lycoming-Motor, natürlich rückenflugtauglich. Für Martin Gräf war klar, dass er mit diesem Flugzeug das perfekte Werkzeug zur Hand hatte, um an einer Meisterschaft teilzunehmen. Was (noch) fehlte, war das Training. Seit April 2016 geht er mindestens einmal pro Woche in die Luft, um neue Figuren zu lernen und bekannte Bewegungsabläufe zu perfektionieren.

Zudem trainierte er mehrere Tage mit dem international bekannten Kunstflug-Champion Klaus Schrodt. Im Sommer 2017 fühlte sich er sich gewappnet, um in Gera bei der 57. Deutschen Meisterschaft im Motorkunstflug gegen Deutschlands beste Kunstflugpiloten anzutreten. Alle Teilnehmer fliegen in den unterschiedlichen Kategorien nach denselben Regeln. Während des einwöchigen Wettbewerbs werden bekannte und unbekannte Aufgaben geflogen. Übungsflüge während des Wettbewerbs sind nicht erlaubt. Stattdessen setzen die Piloten auf mentales Training.

„In der Luft muss es passen. Da bleibt keine Zeit, um auf den Programmzettel zu schauen“, sagt Gräf und deutet auf das Blatt Papier mit den so genannten Aresti-Symbolen im Cockpit. Profis erkennen darin Rollen, Loops oder Turns. Höchstens 24 Stunden bleiben den Piloten für die Vorbereitung nach Bekanntgabe der Aufgaben durch die Wettbewerbsleitung.

Martin Gräf profitierte bei seiner ersten Meisterschaft von den Erfahrungen im Segelflug und im Sport: „Es geht darum, konstant gute Leistung zu zeigen. Ein Top-Flug allein reicht nicht, wenn man an anderer Stelle Fehler macht.“ Nerven bewahren hieß es auch mit Blick aufs Wetter: Mehrere Male hingen die Wolken über Gera so tief, dass der Wettbewerb ausgesetzt werden musste. Am Ende war es in der Sportsman-Kategorie ein Kopf-an-Kopf-Rennen: Gräf setzte sich gegen den Zweitplatzierten Michael Storek durch. Gräfs Ziel für 2018 steht fest: „Titelverteidigung!“

Weite Würfe, flotte Zeiten

Hochtaunus (fk). Das nationale Herbst-Sportfest in Wetzlar, laut Eigenwerbung das LA-Meeting mit „Rückenwind-Garantie“, lockte rund 250 Athleten aus 80 Vereinen in die Lahntalstadt. Der Kniff mit dem garantierten Rückenwind wird übrigens dadurch erreicht, dass auf beiden Geraden eine vollelektronische Zeitmessung installiert wird. Ein neues Gesicht ging bei der B-Jugend für die HTG Bad Homburg auf Sekundenzug. Axel Vajc wurde in 11,77 Sekunden Zweiter über 100 Meter und Vierter (23,98 Sekunden) über 200 Meter. Max Wedel (SGK Bad Homburg) reichten über 800 Meter lockere 2:25,60 Minuten zum Sieg.

Ein Knaller dagegen war das Ergebnis von Ruslan Ulanenko (SGA), der den 700 Gramm schweren Speer auf beeindruckende 53,34 Meter fliegen ließ. Mit diesem neuen Hausrekord kam der SGAler bis auf 1,86 Me-

ter an den bereits zwölf Jahre alten Kreisrekord von Andreas Wend (LC Steinbach) heran. Der Oberstedter Zehnkämpfer Lars Grösch (TSG Wehrheim) beendete das Speerwerfen mit 34,11 Meter auf Rang sechs. Fiona Allmendinger (HTG) trug sich bei der A-Jugend im Hochsprung mit steigerungsfähigen 1,40 Meter in die Siegerliste ein. Ihre Teamkollegin Jana Hennemann gewann mit 27,67 Meter das Diskuswerfen der Altersklasse W15 und markierte mit dem Speer 27,99 Meter (Fünfte). In der jüngeren W14 war Mittelstrecklerin Anna Lena Peine (HTG) über 100 Meter 14,60 Sekunden (Vorlauf) unterwegs und beendete die 800 Meter (Dritte) nach 2:35,54 Minuten fast mit einer neuen Bestzeit. Im gleichen Rennen wurde Marie Sophie Kaucher (SGK Bad Homburg) mit 2:50,19 Minuten (Sechste) gestoppt.

Liebe Vertreter der Sportvereine,
wir freuen uns über Ihre redaktionellen Beiträge,
um sie an dieser Stelle zu veröffentlichen.
Bei Fragen wenden Sie sich an unsere Sportredaktion
unter Telefon 06171-628823
oder per E-Mail an redaktion@hochtaunusverlag.de

TTC OE Bad Homburg gegen TV Hilpoltstein

Ober-Erlenbach (gw). Vorhang auf zur Saison 2017/18 in der 2. Tischtennis-Bundesliga der Herren! Am Sonntag um 14 Uhr erwartet der TTC OE Bad Homburg den befreundeten TV Hilpoltstein zum ersten Punktspiel der neuen Runde im Wingert-Dome. Die Gäste haben bereits zwei Begegnungen ausgetragen und stehen nach dem 5:5 in Mainz sowie dem 6:4-Sieg beim 1. FC Köln mit 3:1 Punkten an der Tabellenspitze. Also eine echte Herausforderung für das neuformierte Ober-Erlenbacher Team, das in dieser Saison mit dem Ungarn Nandor Ecsesi (20), dem Inder Sanil Shetty (27), dem Schwede Harald Andersson (25), dem Slowaken Alexander Valuch (21) und Mannschaftsführer Dominik Scheja antritt.

Zum Auftakt der Saison 2017/18 in der Tischtennis-Oberliga der Herren haben sich der TG Obertshausen und Aufsteiger TTC OE Bad Homburg II am Sonntagmorgen ein wahres Marathon-Match über viereinhalb Stunden geliefert, ehe die TGO als 9:6-Sieger feststand. Bei den Gästen hat dabei das zwölfjährige Talent Taylor Fox mit zwei Siegen im Einzel ein vielversprechendes Debüt gegeben.



Der schwedische Neuzugang Harald Andersson freut sich auf seinen ersten Zweitliga-Einsatz beim TTC OE Bad Homburg. Foto: gw